

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
12 (1898)**

90 (19.4.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250173)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkhätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pf., bei Schlußzahlung 60 Pf.; auch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5383) vierteljährlich 2,10 Mk., für 6 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf., incl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Insertate werden die fünfgepaltenen Corpusspaltel ober deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Insertate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Insertate werden früher erbeten.

Nr. 90.

Vant, Dienstag den 19. April 1898.

12. Jahrgang.

## Die Wahltaktik der Sozialdemokratie,

wie sie in dem Aufzuge der Fraktion, der zum Osterfest erschienen ist, zum Ausdruck kommt, nicht der generischen Presse Anlaß zu allerlei Betrachtungen. Und zwar ist es die angeblich in dem Aufzuge liegende Mäßigkeit, die unsere Gegner, am meisten die Freisinnigen, unangenehm empfinden. Einige, wie die „Freis. Ztg.“, suchen ihn mit spöttischen Stoffen kurz abzutun. Andere wieder, so die „Voss. Ztg.“, widmen ihm einen Beiratsartikel, der von den freisinnigen Vätern der Provinz, darunter auch dem „Baron der Gemeinnütigen“, zwar ohne Quellenangabe, abgedruckt wird. In dem Artikel wird besonders darauf hingewiesen, daß der Zukunftsstaat kaum angebetet sei und daß die Kundgebung unterschrieben werden könne. Das sei zwar keine Schwäche des Aufzuges, sondern eine weitere Manifestation der sozialdemokratischen Partei, die im Folgenden dargestellt verläuft wird.

Die Sozialdemokratie befindet sich in der „Mauerung“, eine ihrer Grundregeln nach der anderen hat sie aufgegeben, das ehrene Lohngehalt und die Arbeit als Quelle aller Güter, die „Revolution im Neugebissenen der Gewalt“ und was sonst zu dem Evangelium von Passafle, Marx und Engels gehörte. Es ist herzlich wenig übrig geblieben, und dem Zukunftsstaat gegenüber bekennen sich heute die Führer der Partei ausschließlich zu einem Ignoramus. (Wir kennen ihn nicht.)

Im Lichte der Thatgeschichten betrachtet, erscheint die Entwicklung der Sozialdemokratie — ein Begriff, der nicht als gleichbedeutend mit dem der „Mauerung“ erachtet werden kann — dann doch etwas anders. Von Anfang ihres Bestehens an hat die Sozialdemokratie entscheidende Weisheit darauf gelegt, mit ihren Grundregeln und Forderungen nicht einer Dogmenherrschaft zu verfallen. Stets hat sie auf dem Boden der freien Forschung sich streng an den Fortschritt der wissenschaftlichen Erkenntnis gehalten und in Verbindung damit ihre eigene Entwicklung, die Klärung und Ausgestaltung ihrer Prinzipien und ihrer Taktik bestimmen lassen von der ganzen Kulturentwicklung auf wissenschaftlichem, sozialem und politischem Gebiete. Dieser Entwicklungsprozess der Sozialdemokratie ist mit ihren Grundregeln und ihren in den Verhältnissen begründeten Aufgaben ganz naturgemäß gegeben und zweifellos noch nicht abge-

schlossen. Dabei aber bleibt diejenige ihrer Grundregeln, welche die notwendige und unvermeidliche wirtschaftliche, soziale und politische Emancipation der Arbeit betrifft, völlig intakt.

Zur „Revolution im Neugebissenen der Gewalt“ hat die sozialdemokratische Partei sich nie bekant, vielmehr diesen ihr fälschlich zugemuteten oder unterstellten Sinn stets entschieden zurückgewiesen, wobei sie besonders sich auf Laßfälle berufen konnte, der mit größter Energie selbst keine Richter darauf hinwies, daß es ungerecht und thöricht sei, seinen Grundregeln und Bestrebungen die Tendenz des gewalttätigen Eingreifens in die Entwicklung der Dinge beizumessen.

Wie der „Neugebissenen der Gewalt“, so ist auch der „Zukunftsstaat“ eine Erfindung ungewisser und thörichterer oder gewissenloser Gegner. Mag es Idealisten unter uns gegeben haben und noch geben — wie es ihrer stets in jeder Geistesrichtung gegeben hat — die bemüht sind, sich ein Bild der Zukunft zu entwerfen — das ist ein durchaus menschlicher Zug. Aber unserer Partei und ihren Führern ist es nie eingefallen, die Thörichte zu begreifen, ein Projekt dessen zu entwerfen, was man „Zukunftsstaat“ zu nennen beliebt. Die Gestaltung, die Organisation der zukünftigen Gesellschaft überlassen wir durchaus dem Juwange der Entwicklung, wobei wir allerdings der Lieberzeugung sind, daß dieselbe nach natürlichem Gesetze die Freiheit, die Gleichheit, eine höhere wirtschaftliche Ordnung und soziale Gerechtigkeit für Alle zu praktischer Geltung bringen muß.

Das ist das große, nicht willkürlich konstruierte, sondern aus der geschichtlichen Erfahrung resultierende, von der Logik der Thatgeschichten geborene Ideal, dessen Verwirklichung die Sozialdemokratie von der Zukunft mit Sicherheit erwartet. Uebrigens aber genügt unsere Partei auf dem Wege zu diesem Ziel, den Staat und Gesellschaft mitgeben müssen, durchaus den Anforderungen der Gegenwart.

Die „Voss. Ztg.“ fährt fort: „Diese Entwicklung, die noch lange nicht zum Abschluß gekommen ist, sollte von Standpunkte der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung willkommen geheißen und gefördert werden. Aber sie ist den Parteien unerwünscht, die das „rotte Geipens“ brauchen, um die fernstehenden Kreise in Schrecken zu jagen und dadurch ihre eigenen Geschäfte zu beiraten. Der Glaube an den Umsturz ist heute so wirksam wie unter Friedrich Wilhelm IV. Er dient zur Begründung reaktionärer Blinde und der

Begründung des Konfessionen Großgrundbesitzer. Was wird aus Herrn von Stamm ohne die Angst der Regierenden vor dem „inneren Feind“? Die Rechte wäre zufrieden gewesen, wenn der sozialdemokratische Wahlaufzug viel wilder und wüster und demagogischer gelaunet hätte, als er ausgefallen ist.“

Dann sieht das freisinnige Blatt in unserem Wahlaufzug eine Spekulation auf einen Teil des Bürgerthums, auf Handwerker, Bauern, Gewerbetreibende, Beamte, die das Wohlsein Aller als obersten Grundgesetz aller menschlichen Ordnung anerkannt wissen wollen. Wir stehen nicht an, zu erklären, daß wir allerdings darauf rechnen, daß alle diejenigen aus dem Bürgerthum, denen es ernst ist um diesen Grundgesetz, bei den Wahlen zu uns halten. Die „Spekulation“ haben wir stets getrieben. Die „Voss. Ztg.“ aber verfallt in Anbetracht dieses Bemühens auf die nicht ehrliche Praxis, dasselbe zu thun, was sie den Reaktionsären zum Vorwurf macht, indem sie Befürchtungen im Bürgerthum zu erregen sucht. Sie schreibt am Schluß ihres Artikels:

„Wir glauben, daß der Regierung und der Medien nicht lieber wäre, als der Liebergang liberaler Mandate in sozialdemokratischen Besitz. Diese Veränderung der Parteiverhältnisse kann den gänzlichsten Vorwand für ein neues Sozialistengesetz abgeben, zu dem eine konfessionell-nationalliberale Mehrheit ungeschwer die Hand bieten wird, zumal wenn die Regierung auf die wirtschafts- und politischen Forderungen dieser Mehrheit eingeht.“

„In Folge dessen ist es die Aufgabe des freisinnigen Bürgerthums, sich durch den sozialdemokratischen Aufzug nicht verwirren, sondern nur zu erhöhter Thatsache anspornen zu lassen. Selbst wenn die Sozialdemokratie alle ihre Utopien aufgibt, ist eine starke Linke im Reichstags viel nötiger und nützlicher als eine starke Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie wird nicht den politischen und wirtschaftlichen Rückschritt hindern, sondern ihm, je größer sie ist, um so wirksamer Vorkampf leisten, wenn auch wider Willen. Wer die Reaktion verhüten will, wird daher nicht für die sozialdemokratischen, sondern für die freisinnigen Kandidaten stimmen müssen.“

Eine „Logik“, die sich nur aus parteipolitischer Berechnung erklären läßt. Die Reaktion macht ihre „Bekämpfung des Umsturzes“ nicht abhängig von der parlamentarischen Größe der Sozialdemokratie. Gelänge es, uns Abbruch an Mandaten zu thun, so wäre das doch noch nicht gleichbedeutend mit einer

Schwächung unserer Partei. Die Fortschrittler derselben, ihr stetiges Wachstum würde für die Reaktion immer Vorwand bleiben, Ausnahmegeetze gegen die Sozialdemokratie zu planen, selbst wenn wir nicht ein einziges Reichstagsmandat hätten. Als das Sozialistengesetz geschaffen wurde, waren im Reichstags nur zwölf sozialdemokratische Abgeordnete. Wenn aber eine „starke Linke“, gebildet aus Freisinnigen, zu Stande käme, und diese Linke würde energisch eintreten für das, was der sozialdemokratische Wahlaufzug enthält, und was ja nach der Erklärung der „Voss. Ztg.“ auch jeder wirklich freisinnige größtentheils unterschreiben kann — was dann? Dann müßte nach der Logik der „Voss. Ztg.“ diese freisinnige starke Linke für die Reaktion den Vorwand abgeben für ein Ausnahmegegesetz gegen den Freisinn!

Die „Logik“ des Blattes richtet sich also selbst.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Wie der Reichstag behandelt wird. Unweit des kaiserlichen Jagdschlösschens Kottbusch nach dem Granducor „Gefälligen“ eine Kaserne geplant sein zur Unterbringung der beiden Kompagnien des 50. und 33. Regiments, die während des Jagdaufenthalts des Kaisers sonst in einigen Waldhöfen einquartiert wurden. Nach dem „Gefälligen“ soll die Kaserne angeblich schon in diesem Sommer gebaut werden. Im Reichshaushaltsetat sind doch aber für diesen Fall keine Mittel bewilligt worden. Der Kriegsminister wird daher wohl Nöthe und Ansturm sehen müssen.

Die Angriffe der Reaktionsäre gegen die zweijährige Dienstzeit werden immer wieder erneuert. Die nationalliberale „Straßb. Post“ schreibt: „Auch bei uns, wo im nächsten Jahre die endgültige Entscheidung über die gesetzliche Annahme der zweijährigen Dienstzeit bevorsteht, wird diese wichtige Frage bei Weitem zu nebensächlich behandelt. Man kann sagen, daß in zwei Jahren zur Reife ein kriegsbereitbarer Soldat bei den Truppsen ausgebildet werden kann; aber dies ist nur möglich durch volle Ausnutzung der verfügbaren Zeit, die auf höchstens 23 Monate zu berechnen ist. Dabei müssen alle Kräfte angepannt werden, so daß bei dem Lehrpersonal eine vorzeitige Abnutzung eintritt, die sich schon jetzt im Offiziersleben geltend macht; in früheren Jahren sind beispielsweise nie so viele vorkommandiert mit Pension, als also Qualifikation vermindert werden, wie in den letzten Jahren.“ „Zur Reife“ kann also ein kriegsbereitbarer Mann mit der

## Stevens Werk.

Roman von Anton v. Verfall.

(16. Fortsetzung) — (Schlußwort vorbehalten.)

Ein entsetzendes Schicksal lag nicht in seiner künftigen Art, entweder warten und Jürgens seine ganze Entrüstung in das Gesicht schmeißen, oder lieben! Er wählte das Letztere. Nur nicht die Nacht unter einem Dach mit der Geliebten.

Sinnlos, zorngeschwemmt eilte er hinab zu seinem Boot, er bemerkte nicht eine dunkle Gestalt, die vor dem plötzlich Herausretenden in die Nacht hinaus floh.

Er nahm die Ruder zu Hilfe, um sich aus dem Bereich des Sichtbaren zu kommen, der herab schoß von Stevens Werk; erh als er die offene See erreicht hatte, fühlte er sich erleichtert. Eine sanfte Weile füllte die Segel, die im Mondlicht schimmerte.

„Warte! Warte!“ murmelte er vor sich hin, die Segel flatternd. „Vah! sie ihm doch, dem armen Teufel, er ist ja grüßlich genug, er muß ja wissen, warum sie ihn nahm.“

Was war das? Dort in dem See schimmerten Ael, hinter der Seilrolle regte sich etwas! Harold kannte keine Furcht, seinen Aberglauben, und doch überließ er ihn nicht. „Hallo!“

Eine dunkle Gestalt erhob sich, ein Mann — Harold drehte unwillkürlich etwas bei. Das Boot machte eine leise Schwenkung, das Mondlicht fiel in den Winkel — ihm aber entging das Steuer — Er fühlte! Ein zweites Gesicht!

Eine Anmahlung! Ein Schauer des Todes erliefte ihn.

„Du bewegte es sich — Ja, ich bin es, Harold, Dein Bruder Jürgens!“

Harold athmete auf, lächelte über die Furcht, die auch ihn gepackt, den Ungläubigen. „Du? Und Du fühlst Dich in mein Boot wie ein Seeräuber?“

„Wie Du in mein Haus, in mein Glück!“ lautete die Antwort, hart, drohend.

„Du hast also gehört? Doch, Briefe unterschlagen, Bräute rauben! Du hast Dich ausgemacht, mein Jürgens! — Was hast Du jetzt noch vor, lauernd in meinem Boot — Worben?“

„Harold, sprich nicht so mit mir!“ Jürgens Stimme lang gedrohen, die Zurückhaltung der Wuth lag darin. „Ich bin Dir hierher gefolgt zu einer Unterredung — Du, oder ich — auf Stevens Werk — bei Jette — sonst endet es schlimm.“ Sein Athem ging schwer, jedes Wort kam stoßweise. — „Ich weiß — ich habe es eben wieder gehört — sie liebt Dich noch — Also war's am Besten, ich lehre nicht mehr heim — und — und Du, Harold — aber mein Kind — mein Hans!“

„Also siehst Du ein, daß es nicht nur schlecht, sondern auch albern von Dir war, mich verdrängen zu wollen! — Du mich, bei Jette! — Daß das Unterschlagen meines Briefes, Dein häßliches kriechendes Weien —“

„Harold!“ rief Jürgens, und nur der von neuem in Harold's Brust tobende Schmerz über seinen Verlust, die wilde Eiferlust und der

gekänfte Stolz konnten diesen das furchtbare Drohende des Tones überdauern lassen. Unbeirrt fuhr er fort:

„... die Närrichte der Mutter, die Du als Mann nicht verdammt — daß Dir das alles nicht zu Jette's Liebe verhehlen kann, selbst Dein Gans, Dein Kind nicht —“

Da schwante das Boot unter einem tigerartigen Sprunge Jürgens. Harold glitt aus zu Boden, sein Kopf schlug auf etwas Hartes, Jürgens achtete nicht darauf, er triete auf des Bruders Brust, und seine Fäuste krampten sich um die Kehle des Frevels.

„Wie so lange Du lebst, nützt mir das alles nichts, auch das Kind nichts, mein Hans — hörst Du, Harold? Dein Leben ist jetzt in meiner Hand, und ich nehme es, wenn Du mir nicht schämst, nie mehr mein Haus, nie mehr Hooge zu betreten — Antworte, Harold — schmeide mites!“

Ein dumpfer Gurgelton entrang sich Harold's Kehle, ein Jittern überließ den Körper, da er mochte die Bestimmung in Jürgens, seine Hand ließ los, ein warmer Strom ergoß sich über sie, er hob sie gegen das Licht — Blut! Er beugte sich dicht über Harold, athemlos, das Gesicht war verzerrt, bleich wie Wachs.

„Wörter! V�ndermörder!“ donnerte es in seinem Innern, aber das war ja nicht möglich, er wollte doch nicht, er that ja nichts —

Er schob die Hände unter das willenlose Haupt, hier riefelte der warme erstickende Cuel, und dabei berührten seine Fingern etwas Hartes, Kaltes, er tastete weiter, das Mondlicht kam ihm zu Hilfe, da das Boot führunglos vor dem

Wind sich drehte. Die Spitze eines kleinen Ankers, auf welchen Harold gefallen war, ihm in das Hinterhaupt gedrungen, Jürgens fühlte eine tiefe Wunde.

„Harold! Harold!“ riefte er. Dann schrie er laut auf, schüttelte den regungslosen Körper, hochte athemlos an den kalten Lippen — vergebens!

Harold war todt. Aber er that es nicht, er dachte nicht daran — doch! Er dachte daran, und der tödliche Instal war ihm zu Hilfe gekommen.

Er hörte Gelächter, Stimmen — deutlich drangen sie zu ihm über das Wasser — dämonisches Gelächter! Entsetzen packte ihn. Er durchforstete die See, zwei schwarze Punkte näherten sich, Boote der Heimkehrenden vom Wasser Werke, nach Hooge wohl. — In wenigen Minuten müßten sie ihn erreichen — ihn an der Seite des todtten Bruders — den Wörder!

Der Selbsthaltungstrieb beugte das Entgehen. — Flucht war die Lösung, noch hatten sie das Boot nicht erblidt, da sein Jürgens erscholl. — Flucht mit dem Todten? Da ward ihm das Grauen tödten. — Wie Robinson kam es über ihn, jedes Urtheil, jede Lieberlegung lähmte.

Er hob den Körper zu dem Rand des Bootes, ein Stoß — ein Knirschender Fall, Harold war verschwunden! Mit einem Schingen, verdröckerischen Lachen erhob sich Jürgens, stülzte die Segel, drehte das Steuer und fuhr nach der entgegengelegten Richtung in die tiefen Schichten der Nacht, die ihn den Augen der Nachbarn verbergen sollten.

(Fortsetzung folgt.)





demingette, daß Herr Baumann nicht näher auf den...

Der Volksverein hält seine nächste Versammlung am Mittwoch, den 20. April, Abends 8 1/2 Uhr...

Der schwere Sturm am 25. und 26. März d. J. hat mehr Opfer gefodert, als man anfänglich erwarbt hatte...

In Sachen Grünschalte erzählt das „N. Journal“, daß am Sonnabend auch Frau Clara Goltz...

thul und knüpfte auch das Verhältnis mit der damals noch sehr jugendlichen Elly an...

Explosion einer kohlernen Kohlenjäurefäule. In Folge der Explosion einer gefüllten Kohlenjäurefäule kam am Sonnabend der Geschäftsführer der Petersberger Brauerei aus Eisenach...

lunden. Das Pferd war mit dem demotirten Wagen durchgezogen und wurde erst in Seebach aufgefangen...

Neueste Nachrichten. Berlin, 16. April. Der „Kof.-Anz.“ meldet: In Riew, Petersburg und Moskau sind zahlreiche Studenten und Studentinnen unter dem Vorwand der Beteiligungs an sozialistischen Untertrieben verhaftet worden...

Paris, 16. April. Der Nationalrat hat einstimmig die Vorlage betreffend Uebernahme der Bundesgarantie für die 60 Millionen-Anleihe zum Bau des Simplontunnels an...

Paris, 16. April. Die „Libre Parole“ verlangt neuerdings nachdrücklich die Ausweisung der fremden Zeitungsberechtigter, die eine für Jola freundliche Haltung einnehmen...

der fremden Zeitungsberechtigter, die eine für Jola freundliche Haltung einnehmen...

Briefkasten. D. u. Wessenen: Die Kosten der Konstitution, der Lagerbuchhaltung, des Inventars...

Conntung. Für den Parteifonds erhalten: Von C. M. 1,50, von einer roten Hochzeit M. 2,50.

Verdingung. Der Bau einer Schule der Schulaufsicht Neubremens soll im Ganzen vergeben werden...

Immobil-Verkauf. Die Ehefrau des Arb. Johann Emil Janßen, Tony geb. Holtz, zu Hüsterfeld, beabsichtigt, die ihr gehörige, dafelbst belegene Stelle...

Stelle bestehend aus dem Wohnhause nebst 731 qm. großem Garten, zum baldigen Antritt zu verkaufen...

H. P. Harms, Auktionator. 10-12 Uhr gelöschten Kalk und 150 Bund Deckrohr habe noch zu verkaufen.

Zu vermieten zum 1. Mai das bisher von Herrn Jührmann Janßen benutzte Immobil (Kolonialwaaren-Handlung und Fahrgehoft) sowie 2 kleine Oberwohnungen...

Verkauf. Der Arbeiter A. F. Schmidt bei Schortens läßt Wegzugs halber Sonnabend, 23. April d. Js., Nachm. 1 Uhr anfangend, in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

3 trüchtige Biegen, 1 Kleiderschrank, 1 Glaschrank mit Unterfaß, 1 neue zweifelh. Bettstelle, 2 Wanduhren, 2 Spiegel, 12 Stühle, 4 Tische, 1 Tabakstafel, 2 Petroleumlampen...

M. U. Minsson, Feuert. Zu vermieten eine schöne dreizimmerige Etagenwohnung auf sofort oder später.

Zu vermieten zwei dreizimmerige Wohnungen in der Theilenstraße Nr. 4.

Zu vermieten eine Diebelwohnung. Preis 12 M. pr. Monat.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Unterwohnung. E. Bretschneider, Neubremens, Mittelstraße 14.

Zu vermieten zum 1. Mai oder später eine dreizimmerige Wohnung an kinderlose Eheleute. Mietpreis pro Monat 10 M.

Zu vermieten ein gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.

Zu vermieten zum 1. Mai eine drei- und eine vierzimmerige Oberwohnung und eine fünfzimmerige Unterwohnung.

Zu vermieten. Anderweitigem Unternehmen halber habe ich die von mir benutzte Wohnung zum 1. Mai oder später zu vermieten.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Schlafstube zu vermieten. Schulstr. 4, am Park, 2 Tr.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Grenzstraße 64.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges Stundenmädchen zur Haushilfe. Anton Brust.

Tüchtige Hoch- u. Hofschnneider werden verlangt Marktstraße 21.

Gesucht mehrere tüchtige Ofenseher. C. Berlow.

Gesucht der sofort oder 1. Mai ein in der Küche und im Haushalt erfahrendes Mädchen mit guten Zeugnissen.

hellen und dunklen Lager-Biere in Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen.

St. Johanni-Brauerei. Wiederverkäufen können wir als Produzenten besondere Rosthilfe bieten.

Roht-, Leber- u. Sülzwurst, 5 Pfd. 1.50 M., empfiehlt E. Langer, Neue Straße 10. Große Auswahl in Herren-Kravatten und Schlipfen. Anton Brust in Bant.

Für den Haushalt empfehle: Emailirtes Geschirr, Holzwaaren, Bürstenwaaren, Korbwaaren, Matten, Messer und Gabel, Petroleum-Kocher, Spiritus-Kocher, Backmaschinen, Bringmaschinen, Zugrollen, Lampen. J. Egberts, Bismarckstraße 52. Eiserne Bettstellen mit Bandeisensboden. Eiserne Kinderbettstellen. Matratzen. Wulf & Francksen.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schuhmachergefelle. Trost & Wehlauf, Neue Wilhelmshavener Straße 32.

Kaufen Sie einen neuen Hut so ist es Ihre Absicht, sich selbst damit zu schmücken. Kaufen Sie neue Gardinen, so wollen Sie damit Ihr Zimmer zieren. Beachten Sie beim Einkauf von Gardinen, daß ein hübsches Gardinenmuster jeder Wohnung von innen sowohl als von außen den Anblick der Wohnhabheit und Behaglichkeit verleiht...

Spezial-Abtheilung für fertige Betten: Grünstraße 2.

**Gebrüder Gosch**  
**Wilhelmshaven**  
**Am neuen Markt.**  
 Fertige Betten von 11 bis 100 M.

<b>Compl. Bett Nr. 1.</b> 1 Oberbett 4,97 1 Unterbett 4,59 1 Kissen 1,44 Compl. Nr. 11,—	<b>Compl. Bett Nr. 2.</b> 1 Oberbett 8,15 1 Unterbett 5,74 1 Kissen 3,11 Compl. Nr. 17,—	<b>Compl. Bett Nr. 3.</b> 1 Oberbett 11,95 1 Unterbett 9,73 1 Kissen 3,32 Compl. Nr. 25,—	<b>Compl. Bett Nr. 4.</b> 1 Oberbett 15,10 1 Unterbett 12,50 1 Pfahl 5,65 1 Kissen 3,40 Compl. Nr. 36,65	<b>Compl. Bett Nr. 5.</b> 1 Oberbett 15,30 1 Unterbett 19,10 1 Pfahl 7,85 1 Kissen 4,30 Compl. Nr. 46,55	<b>Compl. Bett Nr. 6.</b> 1 Oberbett 20,80 1 Unterbett 18,10 1 Pfahl 7,50 1 Kissen 5,90 Compl. Nr. 52,30
--	--	---	---	---	---

Staubfreie Bettfedern u. Daunen à Pfd. 0,40—5,75 Mt.

**Experimental-Vortrag**  
 des Herrn Wempe aus Oldenburg.

Der am Gründonnerstag den 7. April cr. Umstände halber nicht zu Ende gebrachte Vortrag über

**Das Angesicht des Menschen**

findet am **Sonnabend den 23. April cr.** in der „Arche“ statt. Bereits gelöste Karten haben Gültigkeit. **Anfang 8 1/2 Uhr.** **Entrée im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.**

Eintrittskarten im Vorverkauf sind zu haben bei Schneidermeister **Gulen**, Neue Wiltb. Str. 67, **Buddenberg**, Neue Wiltb. Straße 3, in der Buchhandlung des „Nordd. Volksbl.“, in **Zade-wassers** „Zooil“ und in der „Arche“, sowie bei **H. Kathmann**, „Gasthof zum Adler“ und **J. Zaake**, „Germaniaballe“, **Göring**, Cigarrenhandlung, Neue Wiltb. Str., und den Kartelldelegierten.

Zu diesem interessanten und lehrreichen Vortrag werden die Einwohner von Dant-Wilhelmshaven u. Umgegend freundl. eingeladen.

Die Kartellkommission.

**Durchgebrannt**

Montag und Donnerstag in allen 3 Geschäften 5 % Rabatt, welche gleich ausbezahlt, auf Wunsch auch auf Buch geschrien werden. **Keine Preiserhöhung. Feinster Altenburger Ziegenkäse**, Pfund 50 Pfennig. **Feinste Bremer Leberwurst**, Pfd. 90 Pfg., **Roßwurst**, Pfd. 65 Pfg.

**A. M. Hübner, Firma: Freese.**

Wer? **Sarzer Käse**, 4 Stück 10 Pf., 100 Stück 2,30 Mt. **Margarine** führe ich in Fundbüden nicht mehr, weil diese sich nicht so schön im Geschmack und Aroma hält, wie die Hofmargarine. Ich verkaufe jetzt, da ich wieder 3000 Pfund abgeschlossen habe:

**Sehr feine Margarine**, keine Stücke Pfd. 40 Pf.  
**Hochfeine Margarine**, keine Stücke Pfd. 50 Pf.  
**Das Feinste, was es giebt** Pfd. 65 Pf.

**Bevor Sie einen neuen Strohhut kaufen,**

verfüumen Sie es im eigenen Interesse nicht, sich mein Lager darin anzusehen. Wie im vergangenen Jahre biete ich auch in diesem die größte Auswahl an Plaze und sind sämtliche Sachen auf's Modernste garnirt.

Preise wie bekannt äußerst niedrig.

**Berliner Engros-Lager N. Engel,**

Werftstraße 13.

Werftstraße 13.

**Der wahre Jacob Nr. 306**

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung. **Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.**

**Reste - Ausverkauf!**

**Heute Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. April**

verkaufe eine größere Partie Reste aller Art, wie

- Kleiderstoff-Reste**
- Baumwollstoff-Reste**
- Bettbezug-Reste**
- Cattun-Reste für Bettbezüge**
- Weisse Damast-Reste do.**
- Barchend-Reste**
- Handtuchdress-Reste**
- Abgepaßte Handtücher und Tischtücher**
- Zulett-Reste**
- Gardinen-Reste in weiß und crème, auch einzelne Fach Gardinen**
- Mouleangstoff-Reste zc. zc.**

zu staunend billigen Preisen.

Die Reste werden theilweise für die Hälfte des bisherigen Preises verkauft. Ansehen ohne Kaufzwang gerne gestattet.

**H. F. Huismann.**

**Damen-Blousen**

sind in großer Auswahl eingetroffen.

**Anton Brust, Bant.**

**Tüchtige Agenten und Aquisiteure**

werden für eine gut eingeführte Volks- und Kinder-Versicherung bei guten Provisionen, eventuell tägl. Gehalt unter günstigen Bedingungen gesucht. Schriftliche Offerten unter **S. K. 1** in der Expedition d. Bl. erbeten.

**Postkarten**

mit Porträts von **Lassalle, Marx und Engels**, pr. Stück 10  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt **Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl.**

**Gründl. Unterricht**

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Vorcher'schen Methode. Vierwöchentl. Kursus bei täglich 7 Stund. Unterricht 12 Mt. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur höchsten Selbstständigkeit unter Garantie.

**Frau W. Sachmeister**, Berl. Peterstraße 40, II r. **Ede Kiekerstraße.**

**Eine Verkäuferin**

sucht Stellung. Offerten unter 92 an die Expd. d. Bl.

**Zu verkaufen zwei Fahrräder**

(Halbrenner) sehr gut erhalten.

**Albrecht Janssen**, Marktstraße.

**Holz-Bettstellen**

nußbaum polirt, mit elegant ge-drehten Knöpfen, incl. Bretter-Einlage

**Stück 6 Mt.**

Modell 3a. Außerordentlich stark gearbeitete Holzbetthelle, sehr elegant im Aussehen, nußbaum polirt

**Stück 12 Mt.**

**Sprungfeder-Matratzen**

und **Alpengras-Matratzen**

sind stets in allen Größen am Lager und liefern mir wie bekannt nur das Beste.

**Wulf & Frandsen.**

**Hausbesitzer-Verein Bant.**

Mittwoch den 20. April, Abends 8 1/2 Uhr:

**Außerordentliche Versammlung** im lokale des Herrn J. Budzinski.

- Tagesordnung:
1. Abfuhrwesen betr.
  2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

**Radfahrklub „Fare well“.**

Dienstag den 19. April, Abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung** im Gasthof „Zum Adler“.

Der Vorstand.

**Geld gefunden.**

Zu erfragen: **Grenzstr. 40, oben.**

**Gesucht**

auf sofort e. **Klempnerlehrling** **J. Müller, Klempnermtr., Bant.**



**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr verschied nach längerer Krankheit an Altersschwäche im Alter von 75 Jahren 3 Monaten unter lieber Vater und Großvater, der frühere **Badermeister**

**Friedrich Lieken**

wos wir mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten, Freunden und Bekannten betrübt den **Verjens** anzeigen.

**Kopverhorn**, 18. April 1898.

**Frau Wittwe Hering** geb. **Lieken** nebst Geschwistern u. Kindern.

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 21. April**, Nachmittags 2 1/2 Uhr vom **Tranckhaufe**, Hauptstraße aus statt.